

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-04-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

5. April 1958

An den Verlag
Carl Ueberreuter
Wien
Oesterreich

Sehr geehrte Herren,-

Ihre Adresse verdanke ich unserer gemeinsamen Freundin, Frau Adrienne Thomas, die mich - vor Jahren schon - darauf hingewiesen hat, wie gut man als Verfasser (oder Verfasserin) von Jugendbüchern bei Ihnen aufgehoben sei.

Nun, damals vermochte ich aus dem Ratschlag von Adrienne Thomas keinen Nutzen zu ziehen, da ich, was meine Kinderbücherbetraf, in Bausch und Bogen beim Franz Schneider Verlag, München, gebunden war.

Heute ist die Lage anders. Von den sechs Bändchen für Jugendliche, die bei Franz Schneider herauskamen, hat der Verlag erst das eine, dann das nächste "ausgehen lassen". Da die Büchlein sich sehr gut verkauft hatten, fragte ich bestürzt an, wieso man auf den weiteren Vertrieb verzichtete, und erfuhr, das bundesdeutsche Sortiment verlange in jeder neuen Saison nach neuen und immer wieder neuen Publikationen - gerade auf diesem Gebiet - und es habe man sich denn genötigt gesehen, meine Erzählungen durch irgendwelche neueren Produkte zu ersetzen. In der Folge bat ich den Verlag (von dem ich mich übrigens in bester Freundschaft trennte), mir auch eine Serie von vier zusätzlichen Bändchen freizugeben, die mir besonders am Herzen liegt und die von Franz Schneider für mein Gefühl "zerdehnt" (will sagen, in vier Fortsetzungen) herausgegeben), sehr leicht auf zwei "installments", wo nicht in einem Bande herstellbar sein müsste.

Im Mittelpunkt der Geschichte steht ein Knabenchor - ein Mittelding, etwa, zwischen den "Regensbuerger Domspatzen" (deren Existenz und Erziehungsweg ich genau studiert) und den "Wiener Sängerknaben". Der Figurenbestand, zuvörderst, gleichen "Helden", für die ich meine jugendlichen Leser einzunehmen trachte. Nachdem auf der romantischen alten "Lachburg", welche das Hauptquartier der "Zugvögel" (so nenne ich den Chor) abgibt, die Ausbildung der Buben beendet ist, begeben diese sich "auf Tournée"; das heisst, sie gastieren in ganz Europa herum, wobei und wodurch unser Erdteil den jungen

83 InqA 2
XI
70/10 15 22.07/21.02/1A
Schneidmüller
Friedrich
"Zugvögel"-Freunden so zugänglich gemacht wird, wie ich, auf Grund meiner eigenen genauen Kenntnis eben dieses Kontinents, dies vermochte. Im übrigen meine ich, dass die Erzählung genug "Abenteuer" und "Aufregung" enthalte, um die kindliche Leserschaft für sich zu gewinnen, ohne dass dieselbe den Verdacht schöpfen könnte, sie werde - unter der Hand - sowohl allgemein menschlich-morlisch, als auch sachlich irgendwie "erzogen".

Ich frage mich nun, ob Sie, sehr geehrte Herren, allenfalls daran interessiert wären, den "Zugvögeln" ein neues Heim einzurichten. Die Franz Schneider Bücher, soviel ich weiss, sind in Oesterreich so gut wie unbekannt, und da auch in Deutschland die Serie völlig vergriffen ist, könnte eine Neuauflage, in anderem Kleide, mit anderen Illustrationen wohl auch (die ursprünglichen Illustrationen waren nicht sehr geglückt!) besonders in Oesterreich, sogar aber auch in Deutschland, sich sehr wohl absetzen lassen.

Von selbst versteht es sich, dass ich bereit wäre, Ihrem Verlag, auf Grund eines etwaigen Erwerbes der "Zugvögel", eine Option auf mein nächstes oder auch auf meine zwei nächsten Jugendbücher einzuräumen.

Was übrigens die beiden anderen Kinderbücher betrifft, die bei Franz Schneider seit langem vergriffen sind, so liesse sich auch über diese beiden Erzählungen reden. Die eine ("Unser Zauberonkel Muck") ist hier, in der Schweiz, bei der Bücher-gilde Gutenberg trefflich "gegangen"; die andere ("Christoph fliegt nach Amerika") ist, all meinen Erfahrungen nach, ganz besonders erfolgreich bei den jungen Konsumenten: Kinder aller Altersstufen fahren fort, das Büchlein nur so zu verschlingen, obgleich es meinem ersten Versuch in dieser Richtung darstellt und ursprünglich zu Weihnachten 1932 (will also sagen "vor Hitler") in Stuttgart herauskam.

Was für ein langer Brief! Aber wollte ich Sie überhaupt vertraut machen mit der Situation, in der zur Zeit all meine Jugendschriften sich befinden, so dürfte ich mich sehr viel knapper wohl nicht fassen.

Es sollte mich herzlich freuen, wenn der gute Rat, den Adrienne Thomas mir zu einem Zeitpunkt erteilte, da ich köchen Nutzewar, jetzt Früchte tragen wollte.

Ihrer Antwort sehe ich mit Interesse entgegen und bin, mit den freundlichsten Empfehlungen

Ihre sehr ergebene:

ERIKA MANN

